

Auswertung des Antragsverfahrens bei städtischen Kindertagesstätten am 29. und 30. April 2003
Antrag der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 15.05.2003 – Anmeldezahlen bei städtischen Kindertagesstätten

Anmeldung

zur Tagesordnung der Sitzung des
Jugendhilfeausschusses am 05.06.2003

- öffentlicher Teil -

I. Sachverhalt

Der o.a. als Anlage beiliegende Antrag wird im Folgenden beantwortet:

Frage 1

Anmeldezahlen städtischer Kindertagesstätten, aufgegliedert nach Krippen, Kindergärten, Horten und Schulkindergärten, und zwar nach Stadtteilen und Sozialregionen?

Die Ergebnisse der Auswertung für das Antragsverfahren 2003 sind

- einerseits je Sozialregion blockweise aufgeschlüsselt (Kindergärten, Kinderkrippen, Kinderhorte)
- andererseits zur Ableitung der Bedarfsentwicklung bei Kinderkrippen, Kindergärten und Horten für jede Sozialregion und insgesamt für die Jahre 1998, 1999, 2000, 2001, 2002 und 2003 zum Vergleich dargestellt.

1. Krippen

Die Nachfrage nach Krippenplätzen gegenüber den wenigen zu vergebenden Plätzen ist sehr hoch, selbst wenn man Doppelanmeldungen in einzelnen Fällen unterstellt.

In der Sozialregion West	=	75 Anträge bei nur 5 freien Plätzen
in der Sozialregion Nord	=	152 Anträge bei nur 12 freien Plätzen
in der Sozialregion Langwasser	=	43 Anträge bei immerhin 12 freien Plätzen
in der Sozialregion Süd	=	53 Anträge und immerhin 15 freie Plätze
in der Sozialregion Südwest		gibt es überhaupt keine Krippenplätze der Stadt.

2. Kindergärten

Bei den Antragszahlen für die städtischen Kindergärten kann man davon ausgehen, dass

- viele freie Träger bereits vorher ihre Aufnahmeverfahren abgeschlossen hatten;
- in einigen Stadtgebieten die städtischen Kindergärten und die der freien Träger die Anmeldungen bezüglich von Doppelmeldungen abgeglichen haben.

Insofern kann man – zumindest in der groben Tendenz – davon ausgehen, dass vielfach Eltern Anträge in den städtischen Kindergärten stellten, die häufig woanders keinen Platz erhalten haben; zumindest spiegeln die dargestellten Ergebnisse je Kindergarten die in der Jugendhilfeplanung regelmäßig herausgearbeiteten unterschiedlich „gute“

oder „schlechte“ Versorgungssituation in den jeweiligen Stadtteilen wider.

Auf ein wichtiges Ergebnis gegenüber früher muss deutlich hingewiesen werden, nämlich auf die dramatische Verschlechterung der Zahlen für Langwasser.

Lag das Verhältnis von Anträgen zu freien Plätzen bei der Stadt 1998 bei 86,7 %; 1999 bei 109,4 %; 2000 bei 122,4 %; 2001 bei 95,2 %; 2002 bei 95,9 %, so stieg die Zahl der Anträge 2003 sehr stark und es kommt zum Absacken der Verhältniszahl auf 56 %.

Im Gesamtergebnis der in den Tabellen dargestellten, nicht berücksichtigten Antragsteller hat die gesamtstädtische absolute Zahl 1.437 ergeben. Diese Zahl bestätigt das Ergebnis der Jugendhilfeplanung, bei der zwar ca. eine 90 %ige Versorgung für die Gesamtstadt besteht, sich aber bei stadtteilweiser Betrachtung noch immer ein Fehlbedarf an Kindergartenplätzen um 1.100 Plätze ergibt.

3. Schulkindergärten

Antragszahlen zu den Schulkindergärten liegen noch nicht vollständig vor; neben dem 12. Mai ist eine Anmeldung auch noch am 24. Juni möglich.

4. Horte

Die hier ausgewiesenen Zahlen beziehen sich auf Kinder in Grundschulen. Für die Sonderhorte gibt es kein Antragsverfahren; dort können die Kinder das ganze Jahr über angemeldet werden.

Insgesamt ist die Nachfrage nach Hortplätzen gesamtstädtisch gegenüber den früheren Jahren gestiegen (1998 = 1.356; 1999 = 1.342; 2000 = 1.117; 2001 = 1.154; 2002 = 1.401; 2003 = 1.324); allerdings sind auch Horte neu eingerichtet worden, so dass sich die Quote der frei gewordenen Plätze zu den Anträgen relativ konstant gehalten hat (1998 = 45,4 %; 1999 = 46,4 %; 2000 = 55,9%; 2001 = 60,6 %; 2002 = 45,5 %; 2003 = 51,7 %).

Dieses Ergebnis bedeutet allerdings umgekehrt, dass ca. 50 % oder 640 Kinder keinen Hortplatz erhalten konnten, was einerseits für die Eltern, die bis zur Einschulung arbeiteten, weil sie einen Kindergartenplatz hatten, zu sehr großen beruflichen Problemen führen kann, aber andererseits auch zu schulischen und erzieherischen Problemen der Kinder, wenn sie nur noch als sog. Schlüsselkinder schlecht oder nur anderweitig provisorisch betreut werden.

Bedeutsam ist die relativ sehr gute Situation in Langwasser mit 75 % berücksichtigter Anträge, wenn dort in der Vergangenheit auch schon 1998 und 2000 bis zu über 90 % der Anträge positiv beschieden werden konnten.

Frage 2

Hat das Jugendamt Informationen, ob und wo abgewiesene Kinder im Kindergartenjahr 2003/2004 betreut werden?

nein

Frage 3

Die Verwaltung berichtet über die Betreuungssituation von Schulkindern unter Einbeziehung schulischer Betreuungsformen wie Mittags- und Nachmittagsbetreuung

Über die Anmeldungen zur Mittags- und Nachmittagsbetreuung wird die Schulverwaltung nach Beginn des neuen Schuljahres im Oktober 2003 berichten. Erst zu diesem Zeitpunkt entscheiden die Eltern endgültig, ob sie Anmeldungen aufrecht erhalten; ebenso können sich Eltern bis dahin noch entscheiden, ihre Kinder anzumelden.

Frage 4

Wie hoch ist die Zahl der von der Schule zurückgestellten Kinder, wie und wo werden diese nach der Schließung weiterer Schulkindergärten gefördert?

Wenn der Verwaltung des Jugendamtes Zahlen zurückgestellter Kinder nach Schuljahresbeginn im Spätherbst vorliegen, wird darüber berichtet. Eine Recherche, wo ein Großteil dieser Kinder, die schon in der Vergangenheit keinen Schulkindergarten besuchten, verblieben waren, wurde nie veranlasst. Dies kann die Verwaltung des Jugendamtes wegen des großen Aufwandes auch zukünftig nicht leisten. Es ist jedoch davon auszugehen, dass sie in ihrem Regelkindergarten blieben.

Frage 5

Wie werden die durch Schließung von vier Schulkindergärten frei gewordenen Räume genutzt?

Wie schon bei den bereits früher aufgehobenen Schulkindergärten prüft die Verwaltung, inwieweit sie für Einrichtungen des Jugendamtes geeignet sind, so auch für Krippen, Kindergärten, Horte.

Frage 6

Wie ist die Situation nach den Anmeldungen bei Kindertagesstätten freier Träger?

Der Verwaltung des Jugendamtes liegen keine Zahlen vor. Die amtliche Statistik wird bei den freien Trägern immer zum Jahresende erhoben.

II. Beilagen

- Auswertung Antragsverfahren; 8 Seiten tabellarisch
- Antrag der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 15.05.2003

III. Beschlussvorschlag

entfällt, da Bericht

IV. Herrn OBM

V. Frau Ref. V

Am
Referat V